

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 17

vom 2. Mai 2014

Redaktion: Katja Richardt

Gesundheit

Arbeitsschutz in Klein- und Mittelunternehmen verbesserungswürdig	2
Gesundheitssenatorin Prüfer-Storcks begrüßt Vorschläge zur Sicherstellung und Qualitätssicherung der Hebammenversorgung	4

Inneres

Senat legt Bericht zum NSU-Komplex vor	6
--	---

Schule, Jugend und Berufsbildung

Schwimmen in der Grundschule wirkt!.....	7
--	---

Umwelt

Hamburgs Grün wird Hundert.....	9
Eichenprozessionsspinner - Test der biologischen Bekämpfung	14

Innovation

Vernetzte Stadt Hamburg und Cisco vereinbaren Zusammenarbeit	15
--	----

Finanzen

Selbstanzeigen für Steuersünder werden verschärft.....	18
--	----

Zur Information

Terminkalender	19
----------------------	----

02. Mai 2014/bgv02

Arbeitsschutz in Klein- und Mittelunternehmen verbesserungswürdig

Betriebsprüfungen am Welttag für Sicherheit und Gesundheits-schutz bei der Arbeit offenbaren Optimierungsbedarf

In Klein- und Mittelunternehmen (KMU) ist die Organisation des Arbeits- und Gesundheitsschutzes oftmals weniger gut als in großen Unternehmen. Aus Anlass des Welttages für Sicherheit und Gesundheitsschutz hat das Amt für Arbeitsschutz der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz deshalb in einer Sonderaktion speziell Unternehmen mit bis zu 100 Beschäftigten unter die Lupe genommen. Insgesamt 180 Betriebe, aus dem KFZ-Bereich über Optiker bis hin zu Gaststätten und Werbeagenturen, wurden überprüft. In keinem Betrieb gab es gravierende Mängel, die zu einer Stilllegung führten. Allerdings müssen einige Unternehmen mit Folgebesichtigungen rechnen, um nötige Verbesserungen nachzuweisen.

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Arbeitsunfälle in Hamburg signifikant gesunken: Waren es 2002 noch 30.346 meldepflichtige und 15 tödliche Unfälle, so lagen die Zahlen 2012 bei 18.508 meldepflichtigen und sechs tödlichen Arbeitsunfällen. Dies ist einerseits auf eine bessere Unfallverhütung in den Hamburger Betrieben zurückzuführen. Andererseits liegt die Ursache auch in einer veränderten Arbeitswelt, da der Anteil von Arbeitsplätzen im Büro- und Dienstleistungsbereich gegenüber den eher körperlichen Beschäftigungen zugenommen hat. Dementsprechend treten psychische Belastungen bei der Arbeit und Muskel-Skelett-Erkrankungen durch bewegungsarme Tätigkeiten immer stärker in den Vordergrund. Deshalb ist es wichtig, die Arbeit in den Unternehmen so zu organisieren, dass Gefährdungen für die Beschäftigten durch diese Faktoren minimiert werden. Im Rahmen der Sonderaktion des Amtes für Arbeitsschutz wurden Klein- und Mittelbetriebe über ihre Verpflichtungen im Arbeitsschutz aufgeklärt. Gleichzeitig wurde erfasst, ob die Basisanforderungen des Arbeitsschutzes organisatorisch und inhaltlich erfüllt werden.

Ein Viertel der Besuche fand in Betrieben mit 10 bis 19 Beschäftigten statt, etwa die Hälfte in Kleinstbetrieben mit weniger als zehn Arbeitnehmern, die restlichen Besuche in mittelgroßen Unternehmen mit 20 bis 100 Arbeitnehmern. Bei allen Besuchen wurden hinsichtlich der Organisation des Arbeitsschutzes deutliche Defizite festgestellt: Fast die Hälfte (rund 45 Prozent) der besichtigten Betriebe hat bislang keine geeignete Arbeitsschutzorganisation. Bei jedem fünften Betrieb ist sie teilweise geeignet und lediglich etwas mehr als 30 Prozent erfüllen die gesetzlichen Anforderungen für eine geeignete Arbeitsschutzorganisation umfassend. Ungefähr die Hälfte der Betriebe kann die vorgeschriebene sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung vorweisen. Erfreulich ist, dass in 68 Prozent der Betriebe die Mitarbeiter zum Arbeits- und Gesundheitsschutz unterwiesen werden, wenngleich über die Hälfte der Unternehmen noch keine systematische Beurteilung der Gefährdungen an den Arbeitsplätzen vorgenommen hat.

Die Verantwortlichen der Unternehmen erhielten zum Abschluss jeder Besichtigung schriftliche Auflagen, welche Maßnahmen sie umsetzen müssen, um für mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten zu sorgen. Konkrete Hinweise für Verbesserungspotenzial wurden zudem bereits mündlich erläutert. Außerdem wurde darüber informiert, welche Hilfsmittel es bereits gibt, mit denen sich Betriebe in Bezug auf den Arbeitsschutz selbst überprüfen können (wie z.B. unter www.gda-orgacheck.de verfügbar).

Zu den schwerwiegenden Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz zählt auch heutzutage noch der Lärm. Lärmschwerhörigkeit gehört zu den am häufigsten anerkannten Berufskrankheiten. Im Rahmen einer weiteren Sonderaktion - anlässlich des „Tag gegen Lärm – International Noise Awareness Day“ - wurden deshalb während einer großen Sportveranstaltung spezielle Lärmmessungen an den Arbeitsplätzen von Beschäftigten in einer Hamburger Sporthalle durchgeführt. Dies betraf Arbeitnehmer, die für mobiles Catering, Security, Technik etc. verantwortlich sind. Dabei wurde der zulässige Grenzwert von 85 Dezibel vielfach deutlich überschritten und Lärmpegel von bis 105 dB(A) in der Spitze gemessen. Dennoch nutzten die Beschäftigten den vorhandenen persönlichen Gehörschutz nur teilweise. Auch diese Ergebnisse wurden mit den Verantwortlichen besprochen, damit das konsequente Benutzen des Gehörschutzes zukünftig stärker verfolgt wird.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 040/ 428 37-2332
E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

30. April 2014/bgv30

Gesundheitssenatorin Prüfer-Storcks begrüßt Vorschläge zur Sicherstellung und Qualitätssicherung der Hebammenversorgung

Die Hamburger Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks begrüßt die heute vorgelegten Vorschläge des Bundesgesundheitsministers zur Sicherstellung und Qualitätssicherung der Hebammenhilfe. Zur Stabilisierung der Haftpflichtprämien sollten allerdings andere Lösungswege in die weitere Prüfung einbezogen werden, die nicht einseitig die gesetzlich Versicherten belasten.

„Die rasant steigenden Haftpflichtprämien bedrohen große Teile des Berufsstands, insbesondere die freiberuflich und als Beleghebammen Tätigen. Es ist gut, dass wir jetzt mit dem Bericht eine umfassende Diskussionsgrundlage haben, um die Hebammenhilfe in Deutschland auf eine verlässliche Qualitäts- und Finanzierungsgrundlage zu stellen“, so **Prüfer-Storcks**. Insbesondere der Vorschlag eines Sicherstellungszuschlags für Hebammen, die weniger Geburten betreuen können, sei ein angemessener Weg, um die flächendeckende Versorgung mit Hebammenhilfe sicherzustellen.

Auch die Bemühungen für eine bessere Qualitätssicherung und für bessere Datengrundlagen wird Hamburg unterstützen. **Prüfer-Storcks**: „Bessere Qualität auf der Grundlage von guten Daten ist unser Ziel für die gesamte medizinische Versorgung. Deshalb ist der Vorschlag einer Qualitätsvereinbarung zwischen Kassen und Hebammenverbänden ein wichtiger Schritt, den ich unterstütze. Ich appelliere an die Hebammenverbände und die Kassen, diesen gemeinsamen Auftrag zügig umzusetzen.“

Eine große Herausforderung wird weiter die Stabilisierung der Haftpflichtprämien sein. Die Senatorin fordert die Bundesregierung auf, neben einem Regressverzicht der Kranken- und Pflegekassen auch weitere Lösungsmöglichkeiten zu prüfen. „Im Ziel, den ungebremsten Anstieg der Haftpflichtprämien zu vermeiden, sind sich alle einig. Es liegen jedoch weitere Vorschläge auf dem Tisch. Diese sollten in den Prüfauftrag einbezogen werden. Wir müssen vermeiden, dass die Versicherten mit ihren Beiträgen alleine das Risiko von Geburtsfehlern tragen. Auch steuerfinanzierte Lösungen oder andere Versicherungsmodelle sollten in Betracht gezogen werden, um einen Anstieg der Krankenversicherungsbeiträge der Versicherten zu vermeiden“, so **Prüfer-Storcks**. Des Weiteren müsse beachtet werden, dass eine Lösung auch für andere Gesundheitsberufe von Bedeutung ist. Ein Regressverzicht kann deshalb Auswirkungen auf das gesamte Kranken- und Sozialversicherungssystem haben. Dies müsse zwischen den Beteiligten in der Bundesregierung genau geprüft werden.

Zum Hintergrund:

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe hat heute Vorschläge zur Sicherstellung der Hebammenversorgung vorgelegt. Die Vorschläge basieren auf den Ergebnissen der interministeriellen Arbeitsgruppe „Versorgung mit Hebammenhilfe“, die im vergangenen Jahr durch das Bundesministerium für Gesundheit eingerichtet wurde. Der Bundesgesundheitsminister regt insbesondere einen Sicherstellungszuschlag bei der Vergütung, eine Stabilisierung der Versicherungsprämien sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung und für eine verbesserte Datengrundlage an.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 040/ 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bqv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bqv

30. April 2014/bis30

Senat legt Bericht zum NSU-Komplex vor

Seit Aufdeckung der Taterie des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) im November 2011 wurde auf Bundesebene sowie insbesondere in den Ländern, in denen Tötungsdelikte verübt worden sind, intensiv an der Aufarbeitung des Geschehens gearbeitet. In den Tatortländern und im Bund hat die Exekutive regelmäßig den Parlamenten berichtet; im Sommer werden die Untersuchungsausschüsse im thüringischen und im sächsischen Landtag ihre Berichte vorlegen. Mit dem Tötungsdelikt an Süleyman Taşköprü im Juni 2001 ist auch Hamburg in besonderem Maße von der Taterie betroffen. Mit einer jetzt beschlossenen Vorlage an die Bürgerschaft legt der Hamburger Senat einen eigenen ausführlichen Bericht vor und kommt damit einer entsprechenden Zusage an das Landesparlament nach.

Der Bericht arbeitet die Ermittlungen der Behörden zum Tötungsdelikt an Süleyman Taşköprü im Jahr 2001 in Bahrenfeld auf und liefert einen Gesamtüberblick über die unterschiedlichen Berichte zum NSU-Komplex. Darüber hinaus enthält er eine Stellungnahme des Senats zu den zahlreichen Empfehlungen der beiden wichtigsten Kommissionen – des Untersuchungsausschusses des Deutschen Bundestages und der Bund-Länder-Kommission Rechtsextremismus – sowie eine Darstellung laufender und geplanter Reformschritte und anderer Konsequenzen in Hamburg und auf Bund-Länder-Ebene.

Der Bericht „Der Nationalsozialistische Untergrund (NSU) - Ermittlungen, Aufarbeitung, Konsequenzen in Hamburg und in der Zusammenarbeit der Sicherheits- und Strafverfolgungsbehörden des Bundes und der Länder“ steht ab sofort im Internet unter www.hamburg.de/innenbehoerde zum Download zur Verfügung.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Frank Reschreiter, Tel. 040 – 42839-2673

E-Mail: pressestelle@bis.hamburg.de Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde

29. April 2014/bsb29

Schwimmen in der Grundschule wirkt!

Erhebungen für das Schuljahr 2012/13: 81,3% erlangten Schwimmbabzeichen

Wie gut können Hamburgs Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Grundschulzeit schwimmen? Um diese Frage zu beantworten, wurden die Ergebnisse von 11.665 Grundschulkindern für den Zeitraum des Schuljahres 2012/13 zusammengetragen und ausgewertet.

Die Zahlen zeigen: Am Ende der 4. Klasse hatten 81,3% der Kinder ein Schwimmbabzeichen erlangt – entweder das „Seepferdchen“ (3.413, 29,3%), das Jugendschwimmbabzeichen „Bronze“ (2.997, 25,7%), das Jugendschwimmbabzeichen „Silber“ (2.548, 21,8%) oder sogar das Jugendschwimmbabzeichen „Gold“ (524, 4,5%).

Die Tatsache, dass 42,2% der Kinder ohne Vorkenntnisse in den Schulschwimmunterricht gekommen waren, zeigt aber auch: Schwimmen in der Grundschule wirkt!

Behördensprecher Thomas Bressau: „Dennoch sind die Ergebnisse noch nicht gut genug. Sie zeigen, wie wichtig die Umstellung auf das neue Schulschwimmkonzept ist, das mit breiter Zustimmung von SPD, CDU und FDP beschlossen wurde und zum kommenden Schuljahr 2014/15 in Kraft tritt.“

Das neue Schulschwimmkonzept

Das optimierte Konzept sieht im Vergleich zur derzeitigen Regelung folgende Änderungen vor:

- Der Schwimmunterricht wird in der Grundschulzeit konzentriert und findet künftig in einem Halbjahr in Jahrgang 3 und einem Halbjahr in Jahrgang 4 statt. Bisher findet der Schwimmunterricht in je einem Halbjahr in Jahrgang 3 oder 4 und in Jahrgang 6 statt.
- Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler im Schwimmunterricht wird durch die Erhöhung des Schwimmlehrpersonals verbessert. Zukünftig erhalten alle Klassen den verbesserten Betreuungsschlüssel von drei Schwimmlehrern pro zwei Schulklassen. Bisher galt in Jahrgang 6 ein Betreuungsschlüssel von einem Schwimmlehrer pro Schulklasse.
- Für Schülerinnen und Schüler mit schwachen Schwimmleistungen und hoher Wasserängstlichkeit wird eine zusätzliche Schwimmförderung bereitgestellt. Der gemeinnützige

Verein NestWerk e.V. und die Schulbehörde haben dazu ihre Zusammenarbeit in dem Projekt „Wasser entdecken“ intensiviert. Das Projekt bietet insgesamt rund 600 Kindern pro Jahr die Möglichkeit, nach der Schulzeit unter fachlicher Anleitung schwimmen zu lernen.

- Neuzugezogene Schülerinnen und Schüler, die die Sekundarstufe I besuchen und nicht schwimmen können, erhalten zusätzlich zum Sportunterricht eine Schwimmförderung.

Klare Zielvereinbarungen

Mit der Optimierung des Schulschwimmens sollen die bislang nicht erreichten Ziele des Schwimmunterrichts am Ende der Grundschulzeit erreicht werden. So sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende des Schwimmunterrichts in der Grundschule nach Möglichkeit das Jugendschwimmabzeichen Bronze erreicht haben. Mindestens sollen jedoch folgende Ergebnisse erzielt werden:

- mindestens 95 Prozent der Schüler/innen sollen die Schwimmprüfung „Seepferdchen“ absolviert haben; davon
- sollen mindestens 70 Prozent der Schüler/innen die Bedingungen des Jugendschwimmabzeichens „Bronze“ erfüllen; davon
- sollen mehr als 5 Prozent zusätzlich das Jugendschwimmabzeichen „Silber“ erworben haben.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle

Behörde für Schule und Berufsbildung

Tel: (040) 4 28 63 – 2003

E-Mail: pressestelle@bsb.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bsb

29. April 2014/bsu29

Hamburgs Grün wird Hundert

Hamburger Stadtpark und Altonaer Volkspark feiern ganz groß Geburtstag

Die Natur ist erwacht, überall in Hamburg sprießt, grünt und blüht es. Dazu passt haargenau der Start eines ganz besonderen Jubiläums: Hamburgs Grün wird hundert Jahre. In diesem Jahr feiern der Altonaer Volkspark, der Hamburger Stadtpark und die städtische Grünverwaltung runden Geburtstag. Zum Jubiläumsjahr „100 Jahre Stadtgrün“ hat die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) mit vielen Beteiligten ein umfangreiches Mitmachprogramm zusammengestellt. Die etwa 130 Seiten starke Broschüre „Hamburgs Grün erleben - Veranstaltungen 2014“ präsentiert über 250 Veranstaltungen von rund 100 Akteuren. Die Veranstaltungen beginnen Anfang Mai. Fürs Jubiläum sind Hamburgs Grünanlagen außerdem nachhaltig saniert worden. Insgesamt 6 Millionen Euro aus dem „Sanierungsfonds Hamburg 2020“ wurden 2012 und 2013 dafür zur Verfügung gestellt - alle Arbeiten haben begonnen und viele sollen möglichst noch in diesem Jahr abgeschlossen sein.

Umweltsenatorin Jutta Blankau: „Wir Hamburgerinnen und Hamburger leben in einer der grünsten Metropolen Europas. Das ist von unschätzbarem Wert. In diesem besonderen Jubiläumsjahr wollen wir Hamburgs Grün daher mit all seinen Facetten erlebbar machen. Dafür haben wir mit vielen Parkliebhabern erstmals einen großen gemeinsamen Veranstaltungskalender zusammengestellt. Aber genau so wichtig ist es uns, sowohl in die großen Parks als auch in kleinere Grünanlagen zu investieren und das gartenkulturelle Erbe Hamburgs zu erhalten. Wir wollen eine grüne Stadt für alle“.

Neben bereits bekannten und beliebten Veranstaltungen gibt es zum Jubiläumsjahr „100 Jahre Stadtgrün“ viele neue Angebote: Parkfeste, Führungen, Sport, Kulturveranstaltungen, Vorträge, zwei große Ausstellungen und einen Fachkongress. Der Stadtpark Verein Hamburg e.V. wird eine Festmeile zum 100. Stadtparkjubiläum organisieren, das Bezirksamt Altona lädt zu einem Jubiläumsfest in den Altonaer Volkspark, das Hamburg Museum zeigt eine zweiteilige Ausstellung (erster Teil: ‚Park Pioniere - 100 Jahre Hamburger Stadtpark‘, zweiter Teil: ‚Stadtgrün - Zukunftsvision für Hamburg‘), Park- und Naturschutzvereine werden unterschiedlichste Führungen, Ausflüge und Exkursionen und Sportvereine alles von Kanu-Polo bis Nordic Skating anbieten. In der Handwerkskammer wird sich ein Fachkongress ebenfalls mit dem Thema auseinandersetzen. Alle Programm-Informationen sind auch auf www.hamburg.de/100jahre-stadtgruen zu finden. Dort gibt es nicht nur Wissenswertes und Historisches über Hamburgs Grün. Groß und Klein können sich auch an einem Stadtgrün-Memory versuchen oder ihr Parkwissen mit einem Quiz testen. Und natürlich informiert der online-Veranstaltungskalender immer aktuell über neue Angebote.

Von den 4,5 Millionen Euro Sanierungsmitteln aus 2013 erhalten der Hamburger Stadtpark und der Altonaer Volkspark jeweils 1,5 Millionen Euro. Darüber hinaus bekam der Hamburger Stadtpark 2012 für die Sanierung des beliebten Planschbeckens aus dem „Sanierungsfonds 2020“ weitere 1,5 Millionen Euro. Neben Hamburg-Nord und Altona erhalten die anderen Bezirke jeweils 300.000 Euro aus dem Sanierungsfonds. In Harburg wird davon z.B. die Freilichtbühne im Harburger Stadtpark

saniert. Das Geld ist bereits im letzten Sommer geflossen, alle Bezirke haben mit Arbeiten vor Ort begonnen und in diesem Jahr werden die ersten fertiggestellten Maßnahmen zu sehen sein.

Der Veranstaltungskalender liegt in den nächsten Tagen aus: im Foyer der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (Neuenfelder Straße 19, S 3 und S 31, Station Wilhelmsburg) und des Hamburger Rathauses, in zahlreichen Kundenzentren der Bezirksämter, in Bücherhallen, Volkshochschulen, vielen Bäderland-Schwimmbädern, im Hamburg Museum, Planetarium, Botanischen Sondergarten in Wandsbek, in Pflanzen und Blumen und bei vielen weiteren teilnehmenden Institutionen.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Pressestelle, Volker Dumann

040-42840-3249

0176-428 50970

volker.dumann@bsu.hamburg.de

www.hamburg.de/bsu

Highlights aus dem Veranstaltungskalender:

Highlights aus dem Veranstaltungskalender:

13. Juni 2014 **Ausstellungseröffnung**

(bis 23. Februar 2015) **„Park Pioniere – 100 Jahre Hamburger Stadtpark“**

Eine überraschend wie abwechslungsreich inszenierte Zusammenstellung aus Filmen, Skulpturen und unbekanntem historischen Dokumenten zeigt, wie in 100 Jahren aus dem einstigen privaten Jagdrevier eines angesehenen Hamburger Geschäftsmannes am Rande der Stadt ein Volkspark inmitten der Stadt wurde.
Veranstalter: Hamburg Museum in Zusammenarbeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

5. bis 6. Juli 2014: **Stadtparkfest** Die Otto-Wels-Straße wird zur Festmeile. Besucherinnen und Besucher können sich auf kulturelle Darbietungen, Angebote für Kinder, Gastronomie und Informationen von ansässigen Vereinen und Einrichtungen freuen.
Veranstalter: Stadtpark Verein Hamburg e.V.

10. Juli 2014: **Schautag auf dem Harburger Rathausplatz**

Die Harburger Grünverwaltung bietet allen Interessierten anschaulich einen Einblick in ihre Arbeit. Typische Fahrzeuge und Geräte können angeschaut und Fragen rund ums Grün gestellt werden. Aktionen für Kinder, Musik sowie Essen und Trinken runden den Tag ab.
Veranstalter: Bezirksamt Harburg

17. August 2014 **Sport-Rallye im Stadtpark – Aktionstag**

Wer einen Schnuppertag mit vielfältigen Sportangeboten erleben möchte, ist hier genau richtig. Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die sportliche Seite des Stadtparks kennenlernen und neue Sportarten ausprobieren.
Veranstalter: Der Stadtpark Verein Hamburg e.V. und diverse Sportvereine

14. September 2014 **Jubiläumsfest im Altonaer Volkspark**

Unterhaltsames und informatives Festprogramm für die ganze Familie mit vielen Highlights für Natur- und Sportinteressierte.
Veranstalter: Bezirksamt Altona

7. November 2014 **Ausstellungseröffnung**

(bis 23. Februar 2015) **„Stadtgrün – Zukunftsvisionen für Hamburg“**

Die Natur erobert sich die Stadt zurück, wo technischer Fortschritt und steigende Bevölkerungszahlen sie einst verdrängten. An oft flüchtigen und unerwarteten Stellen wächst das Grün in den urbanen Raum. Filme, Modelle und Infografiken zeigen innovative Projekte und Initiativen zur Begrünung von Städten und stellen Hamburg in einen globalen Kontext.

Veranstalter: Hamburg Museum in Zusammenarbeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Hintergrundinformationen

Hamburgs Grün in Zahlen

- Rund 2.700 Hektar Parkanlagen (vor 100 Jahren ca. 200 Hektar), rund 1.850 Parks
- Rund 270 Hektar Spielplätze, rund 740 Spielplätze
- Rund 1.800 Hektar Kleingärten, rund 35.000 Parzellen
- Rund 900 Hektar Friedhöfe
- Rund im Baumkataster erfasste 245.000 **Straßenbäume**, außerdem gibt es in Hamburg geschätzte 600.000 **Parkbäume**

Zur Geschichte des Hamburger Stadtparks

Der Hamburger Stadtpark in Winterhude umfasst rund 148 Hektar und wurde ab 1909 von Fritz Schumacher und Fritz Sperber entworfen, 1910 von der Bürgerschaft beschlossen und nach vierjähriger Bauzeit in ersten Teilen eröffnet und bis 1928 in Gänze fertiggestellt. Hamburgs erster Gartenbaudirektor Otto Linne, der sein Amt am 1. Januar 1914 antrat, war für die Garten- und Landschaftsbauarbeiten zuständig. Der Stadtpark setzte einst neue international beachtete Maßstäbe für zeitgenössische Gartenarchitektur und Stadtplanung, in der deutschlandweit geführten Diskussion um die Zukunftsfähigkeit der Städte

Zur Geschichte des Altonaer Volksparks

Der Altonaer Volkspark nimmt mit seinen heute 205 Hektar knapp sieben Prozent der Gesamtparkfläche der Stadt Hamburg ein. Er wurde zwischen 1914 und 1933 vom ersten Altonaer Gartenbaudirektor Ferdinand Tutenberg angelegt, der 1913 seinen Dienst antrat. Besonders eindrucksvoll ist es Tutenberg gelungen, die natürlichen Gegebenheiten des Geländes in die Gesamtkonzeption des Volksparks zu übernehmen und so im doch eher flachen Hamburg ein topografisch sehr spannendes und differenziertes Gesamtensemble zu schaffen. Der Volkspark wurde 1925 wichtiger Baustein des Grüngürtelplans von Altonas Bausenator Gustav Oelsner als Kern seiner sozialen Grünpolitik. Das Ziel, allen Gesellschaftsschichten einen Erholungs- und Naturraum in einem Park mit Wald-, Spiel und Liegeflächen zur Verfügung zu stellen, ist auch heute noch aktuell.

100 Jahre Stadtgrün-Verwaltung

Vor 100 Jahren wurde nahezu zeitgleich in den beiden Städten Hamburg und Altona eine eigenständige Gartenverwaltung eingeführt. Über viele Jahrzehnte gelang es so, Hamburg erfolgreich von einem der hinteren Plätze ganz nach vorn zu einer der grünsten Städte Deutschlands zu werden. Mit der Berufung von Ferdinand Tutenberg in Altona, Otto Linne in Hamburg und später Ferdinand Hölscher in Hamburg ist eine fachlich fundierte, selbstständige öffentliche Gartenverwaltung aufgebaut worden, die sich heute auf Bezirks- und Fachbehördenebene um den Hamburger Grün kümmert.

Eichenprozessionsspinner

Test der biologischen Bekämpfung

Der Eichenprozessionsspinner (EPS) ist ein unscheinbarer grauer Falter. Feine Härchen seiner Raupen können bei Mensch und Tier starke Reizungen und allergische Reaktionen auslösen. Vom Wind werden die Härchen bis zu 200 Meter weit geweht, sie behalten über Jahre ihre gesundheitsschädigende Wirkung. Bisher wurden zur Bekämpfung die Raupennester vom Baum entfernt und vernichtet. Erstmals soll nun im Rahmen eines Versuchs die biologische Bekämpfung mit Nematoden (Fadenwürmer, die seit vielen Jahren erfolgreich gegen Schädlinge eingesetzt werden) getestet werden. EPS sind ausschließlich an Eichen zu finden. Die Raupen ziehen nachts in einer Art Prozession von ihrem Nest am Baumstamm, an Astgabelungen oder der Baumkrone zu den Fressstellen.

Seit Mitte der 1990er Jahre ist der EPS in Süddeutschland zuhause. Von dort wanderte er weiter in den Norden. 2011 ist er erstmals in Hamburg und Schleswig-Holstein aufgetreten. Ein großräumiger Befall ist bisher ausgeblieben. Viele vereinzelt Standorte wurden aber seit 2011 in Hamburg registriert und geräumt. Jetzt wird erstmals in Hamburg die umweltverträgliche und kostengünstige Bekämpfung mit Nützlingen getestet. Heute Abend sollen 10 Bäume am Standort Wiesendamm / Ecke Borgweg mit einer Spritzflüssigkeit, die Nematoden enthält besprüht werden. Um ein schnelles Trocknen der Flüssigkeit zu verhindern, muss das Besprühen abends bzw. nachts stattfinden. Eine zweite Behandlung erfolgt ein bis zwei Wochen später. Die Ergebnisse des Versuches zeigen sich gegen Ende Mai. Er wird durchgeführt vom Pflanzenschutzamt Hamburg (Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation) in Zusammenarbeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Über die Aufgaben des Pflanzenschutzamtes informieren Sie sich bitte hier:

<http://www.hamburg.de/pflanzenschutzamt/>

Rückfragen der Medien:

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Susanne Meinecke

Tel.: 040-42841- 2239

E-Mail: pressestelle@bwvi.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bwvi

30.

April

2014/bwvi30a

Vernetzte Stadt

Hamburg und Cisco vereinbaren Zusammenarbeit

Hamburg ist eine der wirtschaftlich stärksten und lebenswertesten Metropolen Europas. Technische Innovationen, die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie die Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie spielen eine herausragende Rolle in der zukünftigen Entwicklung der Hansestadt. Die Bevölkerung in Hamburg wächst, wie in den meisten Metropolen weltweit. Daraus ergibt sich eine besondere gesellschaftliche Verantwortung für diese Metropolen. Die smart city, also die vernetzte und kluge Stadt, verbessert die Lebensqualität der Menschen durch intelligente, innovative Infrastrukturen, die helfen, Mobilität effizienter zu machen, Ressourcen zu schonen und negative Umwelteinflüsse zu reduzieren. Sensorik und Informationstechnologien werden dabei zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen.

Berechnungen sagen, dass im Jahr 2050 6,3 Milliarden Menschen weltweit in den großen Städten leben werden. Wir müssen uns deshalb schon heute fragen, wie wir damit umgehen werden und wie wir diese Chancen und Herausforderungen bewältigen wollen. Wir müssen Antworten auf die Fragen nach Mobilität, öffentlicher Infrastruktur, Service, Energieverbrauch, Schadstoffausstoß und Lebensqualität finden. Dieser Prozess ist in vollem Gange. Politik ist aktiv eingebunden und hat die Aufgabe, die Rahmenbedingungen zu schaffen.

Dazu schließen Hamburg und Cisco am 30. April 2014 im Rathaus der Hansestadt ein Smart City Memorandum of Understanding (MoU). Das MoU folgt dem Smart City Summit vom Dezember 2013, wo öffentliche Verwaltung, Forschung, Lehre und Entwicklung sowie lokale und internationale Industrie zusammenkamen, um die ersten Ansätze einer Smart City zu definieren. Das MoU sieht nun die Bildung von Pilotprojekten mit den Schwerpunkten Verkehr, intelligente Steuerung von Straßenbeleuchtungen, Bürgerdienstleistungen, Hafen und HafenCity vor. Eine Vielzahl von Technologiepartnern haben sich bereit erklärt, an den ersten Pilotprojekten mitzuwirken, wie zum Beispiel AGT International, avodaq, InnoTec Data, Philips, Streetline, T-Systems und Worldsensing. Weitere Partner können sich an den bereits definierten Projekten beteiligen.

Bürgermeister **Olaf Scholz** sagte anlässlich der Unterzeichnung: „Hinter dem Begriff „Smart City“ kann sich heutzutage alles verbergen. Für mich geht es dabei darum, das weiter zu treiben, was Hamburg schon immer ausgezeichnet hat: die Verbindung von technologischem und sozialen Fortschritt. In vielen Projekten mit vielen unterschiedlichen Partnern legen wir derzeit die Fundamente für die intelligente, smarte Stadt der Zukunft, für eine Stadt, die Technologie nutzt, um Ressourcen zu schonen und bürgernäher zu sein.“

„Hamburg ist eine Innovationsmetropole. Mit dem MoU gehen wir diesen Weg konsequent weiter und bereiten uns auf die Zukunft vor“, erklärt Wirtschaftssenator **Frank Horch**. „Die künftigen Möglichkeiten durch die Vernetzung von Menschen, Prozessen, Daten und Objekten werden nicht nur Städte und Kommunen in ihrer Entwicklung nach vorn bringen, sondern auch den Bürgern mehr Komfort und damit Lebensqualität bieten. Unsere Verantwortung ist es, durch entsprechende

Rahmenbedingungen diese Entwicklungen in die richtigen Bahnen zu lenken, damit Chancen genutzt und Herausforderungen bewältigt werden.“

„Städte stehen heutzutage wie Unternehmen in einem Wettbewerb. Sie suchen nach Möglichkeiten, Arbeitsplätze zu schaffen, Wachstum und Profitabilität zu steigern, effizienter zu werden und vor allem die Lebensqualität ihrer Bürger zu verbessern. Cisco ist stolz, mit der Stadt Hamburg und der Hamburg Port Authority (HPA) zusammenzuarbeiten, um gemeinsam Innovationen zu fördern und die Möglichkeiten zu nutzen, die sich durch das Internet of Everything ergeben“, ergänzt **Michael Ganser**, Senior Vice President Zentral- und Osteuropa bei Cisco.

Die HPA beispielsweise hat sich zum Ziel gesetzt, den Hamburger Hafen in den nächsten Jahren zum smartPORT zu entwickeln. Smart steht an der Stelle für intelligenten Informationsaustausch, um die Qualität und die Effizienz des Hafens als wichtigen Teil der Lieferkette zu erhöhen. Je feinmaschiger und enger vernetzt das Nervensystem des Hamburger Hafens ist, desto schneller erspürt es potenzielle Störungen und kann diese Informationen weiterleiten. Das gilt im Weiteren auch für die Steuerung komplexer Verkehrsabläufe in der gesamten Stadt.

Auch die HafenCity als neuer, kreativer und innovativer Stadtteil bietet zahlreiche Möglichkeiten sich einzubringen in diesen Prozess. Hamburg die Lebensqualität auf einem hohen Standard halten, will attraktiv sein und neue Bürgerinnen und Bürger anziehen. Die Stadt soll ein Ort sein, der auch andere inspiriert, sich über die Stadt der Zukunft Gedanken zu machen.

Überblick der geplanten Pilotprojekte

Intelligente Infrastruktur für Häfen und Bürgerdienstleistungen

Zum Thema Smart Port und Smart City sind mittels intelligenter Netzwerklösungen von Cisco unter anderem folgende Projekte geplant:

- eine intelligente Steuerung von Straßenbeleuchtung und Lichtsignalanlagen
- die optimierte Erfassung und Steuerung von Verkehrsströmen
- Virtueller Bürgerkiosk, ein intelligenter Bürgerservice mit Videoverbindung

Hafen

Der Hafen ist das Herzstück der Hamburger Wirtschaft. Wir können und wollen jedoch Straßen, Schienen und Wasserwege nicht unbegrenzt ausbauen. Daher werden wir den Hamburger Hafen in den nächsten Jahren zum smartPORT weiterentwickeln, um die Effizienz auf den vorhandenen Strecken und damit die Qualität seiner Dienstleistungen weiter zu erhöhen“, sagt Jens Meier, Vorsitzender der Geschäftsführung der Hamburg Port Authority (HPA)

Im Umfeld des Hafens soll eine intelligente Stellplatzsteuerung für LKW und Auflader entwickelt werden, um die Verkehrs- und Parksituation zu verbessern. Dies wird flankiert durch eine integrierte Steuerung von Verkehrsströmen und Infrastrukturverwaltung zur Erfassung und Verwendung von Echtzeit-Straßenverkehrsinformationen. Dies soll dabei helfen, Staus zu vermeiden und potentielle Zwischenfälle zu erkennen. Neben der optimierten Steuerung der Straßenbeleuchtung steht auch das

Erfassen und Bewerten von Immissionsdaten auf dem Plan, um etwa bessere Vorhersagen von Lärm, Temperatur, Luftfeuchtigkeit oder -verschmutzung zu liefern. Schließlich werden wichtige Hafeneinrichtungen überwacht, um einen sicheren und effizienten Ablauf zu gewährleisten.

HafenCity

In der HafenCity, das größte innerstädtische Stadtentwicklungsprojekt Europas, soll eine integrierte E-Mobilitäts-Lösung den Verkehr reduzieren und optimieren, indem verschiedene Möglichkeiten wie Autos/Elektroautos, Fahrräder/Elektrofahrräder im carsharing-Modell angeboten werden. Außerdem wird eine intelligente Gebäude-Lösung (Smart Building Solution) getestet.

Die nächsten Schritte

Für Ende Mai 2014 sind weitere Workshops zu den Piloten geplant. Auf dieser Grundlage werden zusätzliche Partner gesucht. Ende Juni 2014 wird entschieden, welche Pilotprojekte konkret umgesetzt werden.

Um einen weiteren Beitrag zur IT-Fachkräftesicherung zu leisten, ist eine mögliche Erweiterung des Lernangebots von Cisco Networking Academy an berufs- und allgemeinbildenden Schulen sowie Universitäten und in der Erwachsenenbildung geplant. In den letzten 10 Jahren haben bereits etwa 2.000 Teilnehmer/innen aus Hamburg an Kursen der Cisco Networking Academy teilgenommen. Neue Lernangebote im Bereich Smart Grid, Cybersecurity und Internet of Everything werden den Hamburger Schülern und Studierenden auf der Lernplattform der Cisco Networking Academy zugänglich gemacht.

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Susanne Meinecke

Tel.: 040-42841 -2239

E-Mail: pressestelle@bwvi.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bwvi

Folgen Sie uns auf Twitter: [@HH_BWVI](https://twitter.com/HH_BWVI)

30.4.2014/fb30

Selbstanzeigen für Steuersünder werden verschärft

Hamburg begrüßt Verständigung zwischen Bund und Ländern

Bundesfinanzministerium und Länder haben sich heute in den letzten offenen Punkten zu schärferen Regeln der Selbstanzeigen bei Steuerhinterziehung geeinigt. Künftig muss für eine Hinterziehung von 25.000 bis 100.000 Euro ein Strafzuschlag von 10 Prozent gezahlt werden. Ab hinterzogenen Steuern in Höhe von 100.000 bis zu einer Million Euro beträgt der Zuschlag 15 Prozent. Ab 1 Million hinterzogener Steuern sind 20 Prozent Strafzuschlag fällig.

„Hamburg hat die Verschärfung seit langem gefordert. Wir begrüßen die Einigung mit dem Bundesfinanzministerium“, sagte Finanzsenator Peter Tschentscher heute. Steuerhinterzieher dürften bei einer Selbstanzeige gegenüber ehrlichen Steuerzahlern nicht besser davonkommen.

Auf der Jahreskonferenz der Finanzministerinnen und Finanzminister am 9. Mai in Stralsund sollen die heutigen Ergebnisse bestätigt werden. Ende März waren in der Finanzministerkonferenz die ersten Eckpunkte beschlossen worden. Unter anderem müssen für eine wirksame strafbefreiende Selbstanzeige in Zukunft in allen Fällen vollständige Angaben zu den vergangenen 10 Jahren gemacht werden.

In Hamburg haben sich von Frühjahr 2010 bis April 2014 insgesamt 1.936 Steuerpflichtige im Zusammenhang mit ausländischen Kapitalerträgen selbst angezeigt. Dabei wurden über 597 Millionen Euro an Kapitalerträgen nacherklärt, worauf bislang Steuernehreinnahmen in Höhe von rund 162 Millionen Euro nacherhoben wurden.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Finanzbehörde, Daniel Stricker
Telefon (040) 428 23 - 1662, Telefax (040) 4279 23 - 556
E-Mail: daniel.stricker@fb.hamburg.de

Terminkalender

Vom 5. Mai bis 11. Mai 2014

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 05.05.2014

- 09:30** Axel-Springer-Verlag, Axel-Springer-Platz 1
Bürgermeister Olaf Scholz hält auf der **Jahreskonferenz der Organization of News Ombudsmen (ONO)** eine Rede.
- 11:00** Behörde für Justiz und Gleichstellung, Lichthof, Drehbahn 36
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein Grußwort anlässlich der Verabschiedung des **Präsidenten des Hamburgischen Obergerichtes, Dr. Rolf Gestefeld** in den Ruhestand.
- 12:00** Rathaus, Phönixsaal
Senator Michael Neumann ehrt die **Polizeisportler 2013**.
- 12:30** Rathaus, Empfangszimmer
Staatsrat Wolfgang Schmidt begrüßt eine Gruppe von **Marathonläufern aus Hamburgs Partnerstadt Chicago**, die am 29. Haspa Marathon Hamburg teilgenommen haben.
- 16:00** Rathaus, Phönixsaal
Senatorin Prof. Barbara Kisseler empfängt **Kopenhagens Kulturdelegation mit Kulturbürgermeister Carl-Christian Ebbesen**.
- 18:00** Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64
Staatsrätin Elke Badde spricht anlässlich der **85. Tagung der Weinsachverständigen** ein Grußwort.
- 19:00** Katholische Akademie, Herrengraben 4
Staatsrat Dr. Hort-Michael Pelikahn nimmt am **Festakt anlässlich der Wiedereröffnung der Katholischen Akademie Hamburg** teil.
- 19:30** Gymnasium Meiendorf, Schierenberg 60
Senator Michael Neumann spricht anlässlich der **Veranstaltung zur Vorstellung der Broschüre „Meiendorf 250“** ein Grußwort.

Dienstag, den 06.05.2014

- 09:00** Yu Garden – Chinesisches Teehaus, Feldbrunnenstraße 67
Staatsrat Michael Sachs begrüßt die Teilnehmer des **Workshops „Bündnis für den Wohnungsbau – Kooperation im Baugenehmigungsverfahren“**.
- 12:00** Schloss und Gut Liebenberg, Parkweg 1, 16775 Löwenberger Land
Senatorin Jutta Blankau hält einen Vortrag beim **DKB-Eliteforum Wohnen 2014** und nimmt an der Podiumsdiskussion teil.
- 12:30** Rathaus, Phönixsaal / Bürgermeistersaal

Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen des Senatsfrühstücks anlässlich des **Jahrestreffens der HamburgAmbassadors 2014** ein Grußwort.

Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt teil.

- 15:00** Kinderheim Erlenbusch, Klosterwisch 8
Bürgermeister Olaf Scholz überreicht gemeinsam mit der **Bundesligamannschaft des Hamburger SV im Rahmen der Aktion „Der Hamburger Weg“** einen Spendenscheck an das Kinderheim Erlenbusch.
- 15:00** Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Aula, Felix-Dahn-Straße 3
Staatsrat Dr. Michael Voges verleiht im Rahmen der **Europawoche Urkunden an die Preisträgerinnen und Preisträger des Europäischen Wettbewerbs**, dem ältesten Schülerwettbewerb der Bundesrepublik Deutschland.
- 18:30** Landesvertretung Hamburgs, Jägerstraße 1-3, Berlin
Bürgermeister Olaf Scholz wird im Rahmen des **Parlamentarischen Abends der Küstenländer „Fit für 2030 – Welche Schieneninfrastruktur braucht Deutschlands Norden?“** zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sprechen und in das Thema einführen.
- Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt teil.
- 19:00** Gästehaus des Senats, Schöne Aussicht 26
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich des **Empfangs für die HamburgAmbassadors** ein Grußwort.
- Mittwoch, den 07.05.2014**
- 09:45** EMPORIO Tower, Dammtorwall 15
Senatorin Jutta Blankau spricht beim **Immobilientag EDEKA Nord** ein Grußwort
- 11:00** Albertinen-Krankenhaus, Süntelstraße 11a
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Eröffnung des Neubaus eines Funktionstraktes am Albertinen-Krankenhaus** ein Grußwort.
- 12:30** Atlantic- Haus, Elbpanorama, Berhard- Nocht- Straße 113
Senator Frank Horch stellt das **Programm des 825. Hafengeburtstag** vor.
- 13:00** Stralsund
Senator Dr. Peter Tschentscher nimmt bis zum 11.05.2014 an der **Jahreskonferenz der Finanzminister** teil
.
Staatsrat Jens Lattmann nimmt teil.
- 14:00** Schloss Filseck, 73066 Uhingen
Staatsrat Michael Sachs nimmt als Dozent am **Aareon-Seminar der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen zum Thema „Zukunftswerkstatt Wohnungswirtschaft“** teil.
- 18:00** Planetarium Hamburg, Otto-Wels-Str. 1
Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn spricht in Anwesenheit des Kulturministers von Buenos Aires, Hernàn Lombardi, anlässlich der **Premiere von „Tango 360° und die Sterne über Buenos Aires“** ein Grußwort.
- 19:00** Atlantic Hotel Kempinski, An der Alster 72-79
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des diesjährigen **Übersee-Tages** ein Grußwort.

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt und Senator Detlef Scheele nehmen teil.

Donnerstag, den 08.05.2014

ganztägig

Konstanz

Senatorin Jutta Blankau nimmt vom 08.05. – 09.05.2014 an der **Umweltministerkonferenz** teil.

ganztägig

Wissenschaftszentrum Bonn, Ahrstraße 35, Bonn

Staatsrat Dr. Michael Voges und Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nehmen an der **Amtschefskonferenz der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder** teil.

09:00

Dortmund und Duisburg

Senator Frank Horch besucht gemeinsam mit **Minister Garrelt Duin** **Logistikstandorte in Nordrhein- Westfalen.**

09:00

Polizeipräsidium, Hörsaal

Senator Michael Neumann spricht bei der **Fachtagung des Bundes Deutscher Kriminalbeamte** ein Grußwort.

10:15

Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer

Bürgermeister Olaf Scholz empfängt den **Staatspräsidenten der Republik Zypern, Nikos Anastasiades**, zum Gespräch.

Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt teil.

14:00

Elbchaussee / Ecke Liebermannstraße

Senatorin Prof. Barbara Kisseler nimmt an der **Enthüllung der von der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. geförderten „Ringelnatz-Ameisen“-Skulptur des Künstlers Peter Schröder** teil.

15:30

Rathaus, Kleines Zimmer

Staatsrat Wolfgang Schmidt trifft den **Bürgermeister des Sektors 3 in Bukarest, Robert Negotia**, zum Gespräch.

18:30

Rathaus, Kaisersaal

Staatsrat Wolfgang Schmidt begrüßt im Rahmen eines **Senatsempfangs den Kabinettschef der Stadtregierung von Buenos Aires, Horacio Rodriguez Larreta.**

Freitag, den 09.05.2014

09.00

Handelskammer, Plenarsaal

Senator Frank Horch spricht anlässlich einer **Wirtschaftsveranstaltung mit einer argentinischen Delegation** ein Grußwort.

11:00

Internationales Maritimes Museum, Koreastraße 1

Senator Michael Neumann nimmt am **Festakt der Bundespolizei See** teil.

11:00

Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer

Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt empfängt den **Botschafter von Senegal, El Hadji Abdoul Aziz Ndiaye** zum Antrittsbesuch.

11:00

Rathaus, Kaisersaal

Bürgermeister Olaf Scholz verleiht die **Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes zur Würdigung freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagements an 60**

Bürgerinnen und Bürger.

- 13:00** Friesenstraße 13
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Eröffnung des neuen Unternehmenssitzes der InnoGames GmbH** ein Grußwort.
- 14:00** St. Michaeliskirche, Englische Planke 1
Senator Frank Horch spricht anlässlich eines **Gottesdienstes zum 825. Hafengeburtstages** ein Grußwort.

Senator Ties Rabe nimmt teil.
- 15:00** Elbchaussee/Baron-Vogt-Straße
Senator Michael Neumann nimmt an der **Einlaufparade der Wasserschutzpolizei anlässlich des 825. Hafengeburtstages** teil.
- 15:45** Rickmer Rickmers, Ponton 1a
Bürgermeister Olaf Scholz eröffnet gemeinsam mit dem Kabinettschef der Stadt Buenos Aires, Horacio Rodriguez Larreta, den **825. Hafengeburtstag**.

Senator Dr. Peter Tschentscher, Senator Ties Rabe, Senator Frank Horch und Staatsrat Wolfgang Schmidt nehmen teil.
- 16:00** Klick Kindermuseum, Achtern Born 217
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich des **10jährigen Bestehens des „Klick Kindermuseums“**.
- 19:30** Fregatte HAMBURG, Überseebrücke
Senator Frank Horch spricht anlässlich eines **Empfangs zum 825. Hafengeburtstages** ein Grußwort.

Staatsrat Wolfgang Schmidt und Staatsrat Volker Schiek nehmen teil.
- 20:00** Laeiszhalle, Großer Saal
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich des **Eröffnungskonzertes im Rahmen des „1. Internationalen Musikfestes Hamburg“** ein Grußwort.

Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nimmt teil.
- Samstag, den 10.05.2014**
- 09:00** Hafen Klub , St. Pauli Landungsbrücken
Senator Frank Horch spricht anlässlich zu Ehren der Hafenjubilare bei einem **Hafenfrühstück** ein Grußwort.
- 11:00** Ohnsorg Theater, Heidi-Kabel-Platz
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich der **Vergabe des „Fritz-Reuter-Preises“ der Carl-Toepfer-Stiftung an Hartmut Cyriacks und Peter Nissen** ein Grußwort.
- 14:00** MS „OLYMPIC STAR“, Anleger Sandtorhöft
Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt an der Hafenfahrt der Hafen Hamburg Marketing e.V. anlässlich des 825. Hafengeburtstages Hamburg teil.
- 18:30** Rickmer Rickmers, Überseebrücke
Senator Dr. Peter Tschentscher und Senator Ties Rabe nehmen am **22. Captains Dinner anlässlich des Hafengeburtstages** teil.

Staatsrat Wolfgang Schmidt und Staatsrat Jens Lattmann nehmen teil.

Sonntag, den 11.05.2014

16:00

Fregatte Hamburg, Überseebrücke

Staatsrat Wolfgang Schmidt und Staatsrat Volker Schiek nehmen an der
Auslaufparade des 825. Hafengeburtstages teil.